

DBU Naturerbe Bendeleber Wald



Auf einem Blick

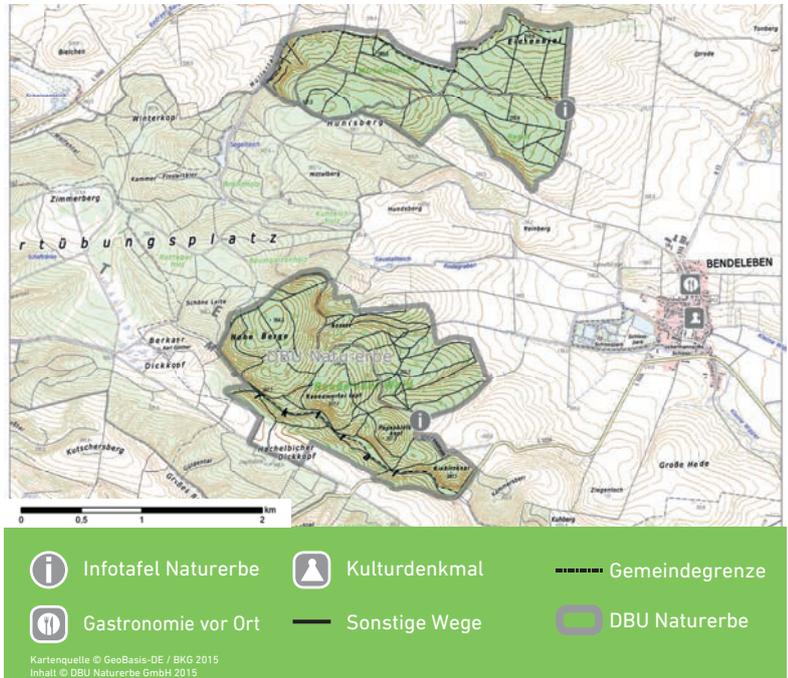
Größe: rund 417 Hektar

Lage: östlich Sondershausen, zwischen Badra, Bendeleben und Berka. Überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Dickkopf – Bendeleber Forst – NSG Gatterberge« und dem Naturschutzgebiet »Gatterberge«

Teilgebiete: zwei etwa gleich große Teilstücke, die auf einer nordöstlich, beziehungsweise südwestlich ausgerichteten Achse liegen.

Arten:
Pflanzen: Zierliches Tausendgüldenkraut, Fuchs' Knabenkraut, Pracht-Nelke, Weiße Waldhyazinthe
Tiere: Wildkatze, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus, Braunes Langohr, Kammmolch, Uhu, Schwarzspecht, Rotmilan, Wespenbussard, Grauspecht, Schleiereule, Hirschkäfer

Kontakt Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, Telefon 03695 | 606375



Zur Geschichte

Die heutige DBU-Naturerbefläche Bendeleber Wald war bis 1999 Teil des Standortübungsplatzes Sondershausen. Zunächst unterhielt die Wehrmacht von 1936 bis 1945 einen Schießstand auf dem nördlichen Teilstück der Fläche. Die Nationale Volksarmee übte hier ab 1975 mit einem Panzerregiment, bis schließlich 1990 die Bundeswehr mit einem Raketenartilleriebataillon das Gelände übernahm.

Die Fläche heute

Die DBU-Naturerbefläche Bendeleber Wald ist überwiegend von einem naturnahen Laubmischwald bedeckt. Eine Besonderheit stellt der hohe

Anteil an Totholz und das teilweise hohe Alter der Bäume dar. Die Wälder der DBU-Naturerbefläche liegen eingestreut in einer intensiv agrarisch genutzten Landschaft und haben daher eine große Bedeutung für den Erhalt vieler an den Wald gebundenen Arten. Sowohl das Alt- als auch das Totholz bieten zahlreichen Organismen einen Lebensraum. Dazu zählen vor allem Fledermäuse, verschiedene Vogelarten und holzbewohnende Käfer. Der naturnahe Wald wird als Lebensraum für viele geschützte Arten erhalten und seiner natürlichen Entwicklung überlassen. Die jüngeren Nadelhölzer werden nach und nach entnommen, damit standorttypische Laubbäume nachwachsen können.



Teil des Thüringer Beckens

Die DBU-Naturerbefläche Bendeleber Wald liegt im Buntsandsteingebiet der nördlichen Randplatten des Thüringer Beckens.

Foto: © BFB Thüringen-Erzgebirge

Totholz für lebendige Vielfalt

Abgestorbene Bäume und Äste sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Eine Vielzahl von Arten nutzt vermoderndes Holz als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dazu gehören Moose, Flechten, Pilze und Insekten, die je nach Zersetzungsstadium das Totholz nach und nach besiedeln. Durch den Zerfall des Holzes werden dem Waldboden Nährstoffe zugeführt.



Foto: © Fünftück, Hans-Joachim / Piclease

Schwarzspecht

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) baut seine Brut- und Schlafhöhlen in Altholzbeständen und erschließt damit den Lebensraum für andere Höhlenbrüter.

Höhlenbäume

Als Höhlenbäume bezeichnet man Bäume, in denen Spechte ihre Bruthöhlen angelegt haben. Aber nicht nur Spechte nutzen diese Höhlen, es gibt auch viele Nachbewohner. Fledermäuse, höhlenbrütende Vögel oder holzbewohnende Käfer finden hier Unterschlupf und pflanzen sich fort. Daher haben die Höhlenbäume eine wichtige Bedeutung für die biologische Vielfalt in den Wäldern.



Foto: © Reitmeier, Klaus / Piclease

Ochidee

Die Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) gedeiht vorzugsweise in Laubmischwäldern, wie sie auf der DBU-Naturerbefläche Bendeleber Wald zu finden sind.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Bendeleber Wald. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**



Foto: © Payuluhn, Georg / Piclease

Wildkatze

Die Europäischen Wildkatzen (*Felis silvestris silvestris*) leben vorwiegend in Laubwäldern oder Mischwäldern, in denen sie von Menschen nicht gestört werden. Sie sind vor allem durch Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft bedroht.



Foto: © Galtberger, Wilhelm / Piclease

Hirschkäfer

Der selten gewordene Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) wird bis zu 7,5 Zentimeter lang. Die Larven entwickeln sich über mehrere Jahre im Totholz.



Foto: © Fünftück, Hans-Joachim / Piclease

Fledermäuse

Auf der Fläche kommt eine Vielzahl von streng geschützten Fledermausarten vor. Dazu zählen der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*), die Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) und die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*).